

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.

Geschäftslokale: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Ihre Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Nr. 121

Donnerstag, den 15. Oktober abends

26. Jahrgang 1914.

Locales.

* Ihre Majestät die Kaiserin Augusta Viktoria war heute Mittag mit dem Prinzen Oskar und Gemahlin auf Schloß Friedrichshof eingetroffen und kehrte nach der Frühstückstafel nach Bad Homburg zurück.

* Auf Schloß Friedrichshof fand heute wieder ein Liebesmahl für die verwundeten Krieger statt. 24 im hiesigen Krankenhaus und in Privatpflege befindliche Verwundete wurden von der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und ihrer Hofdame Fräulein von Hindesen bewirtet.

* Drei Eisene Kreuz nach Cronberg. Die Nachricht von der Verleihung des Eisernen Kreuzes an die Cronberger traf heute früh gleichzeitig hier ein. Es erhielten Unteroffizier und Geschützführer Heinrich Schott, der seit einigen Tagen mit einer Verletzung der linken Hand hier weilt, dann die im Felde bei der 11. Reserve-Kompagnie des 80. Infanterie-Regiments stehenden Unteroffiziere Leonhard Jahn, seither Maler bei Hofmaler Hembus und Karl Pless, seither Obergärtner des Parkes der Villa Hochstraße. Ein Hurra, den tapferen Cronbergern!

* Der neue Eisenbahn-Fahrplan, von dem wir in der vorigen Nummer bereits berichteten, wird voraussichtlich erst in der Nacht zum 1. November in Kraft treten. Wie wir aus dem Entwurf hören, wird die Cronberger Strecke noch einen letzten Zug ab 10 Uhr abends von hier bekommen und einen Theaterzug, der etwa um 10.50 Uhr in Frankfurt abgelassen wird. Sämtliche Züge laufen nach dem neuen Plan im Hauptbahnhof aus und ein.

* Im Handelsregister des Amtsgerichts Königstein ist die Firma Steinbruchwerk Mammolshain A. Kopp & Co. gelöscht worden.

* Der ungediente Landsturm wird am nächsten Mittwoch, dem 21. Oktober, vormittags 8 Uhr, im »Nassauer Hof« zu Bad Homburg ausgemustert. Die Leute werden zur Besetzung eroberter Städte gebraucht. Zunächst sind die im Alter von 20 bis 30 Jahren aufgefördert worden. (Siehe amtliche Bekanntmachung.)

* Am nächsten Sonntag ist der Tag der Schönberger Kirchweih und viele junge Leute bedauern es lebhaft, daß sie nicht abgehalten wird. Auch ein im Felde stehender Schönberger gedenkt der Kirchweih und schreibt an seine Angehörigen, daß er gerne zur Kerb daheim gewesen wäre, allein er hätte mit den Franzosen noch so viel zu tun, daß er keine Zeit fände.

* Skiläufer! In Bayern ist ein Aufruf zur Bildung eines freiwilligen Skiläuferkorps erlassen worden. Dieses würde bei einem etwaigen Winter-Feldzug wertvolle Kriegsdienste zu leisten haben und den schönen Sport zu Ehren bringen.

* Der Bundesrat stimmte der Vorlage betreff die Vornahme einer kleinen Viehzählung am 1. Dezember 1914 und dem Antrag Preußens, betreffend den Entwurf einer Bekanntmachung über die Zahlung von Brandentschädigungen in Ostpreußen zu.

Berlin. Unter der Ueberschrift: Führt die Goldmünzen der Reichsbank zu! schreibt die »Norddeutsche Allgemeine Zeitung«: Die in letzter Zeit erfolgte Belehrung des Publikums über die Notwendigkeit, im Privatbesitz befindliche Goldmünzen der Reichsbank zuzuführen, und über den Schaden, den ihre Zurückhaltung der Allgemeinheit und unter Umständen dem Besitzer verursacht, ist nicht ohne Wirkung geblieben. Es ist wiederholt bekannt geworden, wie in kurzer Zeit einzelne durch Weiterverbreitung der gewonnenen Kenntnis und durch in selbstloser Weise ausgeübte Sammeltätigkeit in der Lage waren, nicht unbeträchtliche Mengen in die Reichsbank zu leiten. Einen ganz besonderen Erfolg hatte die »Chemnitzer Allgem. Zeitung«. Sie kann mitteilen, daß es ihr gelungen ist, schon in zwei Tagen 54000 Mk. Gold und in nicht viel mehr als zwei Wochen eine Million Gold zur Einwechselung zu bringen und der Reichsbank zuzuführen.

* Weltkrieg. Unter diesem Titel erscheint im Verlag des Hilfsvereins Deutscher Frauen in Berlin, Preußisches Herrenhaus, zu wohlthätigem Zweck eine Zusammenfassung der Kriegsergebnisse, die auf Grund der amtlichen Depeschen vorzüglich bearbeitet und vortrefflich ausgestattet (das Titelblatt stammt von Döpler) eine ernste, würdige Erinnerung an die große Zeit bietet, die wir durchleben. Jede Woche erscheint eine große 4 Seiten starke Nummer zum Preise von 5 Pfennigen, von denen infolge der freiwilligen Mitarbeit vieler 2 1/2 Pfennige als Reinertrag bleiben. Diese — also 25 Mark pro 1000 Exemplare — werden an die Magistrate der deutschen Städte zur Unterstützung von Kindern im Felde stehender Krieger abgeführt. Namentlich Schüler unserer Lehranstalten sollen Abonnenten in ihrem Verwandten- und Freundeskreise werben; Kinder sollen Kindern helfen: ein vortrefflicher Gedanke, der auch vom pädagogischen Standpunkt vollste Billigung verdient. Hier haben unsere Jungen und Mädchen Gelegenheit, durch eigene Tätigkeit ein wohlthätiges Werk zu unterstützen. Das Kultusministerium hat gegen die Mitarbeit der Schulen nichts einzuwenden. Das Unternehmen muß wärmstens empfohlen werden.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 14. Oktober, mittags.

Von Gent aus befindet sich der Feind, darunter ein Teil der Besatzung von Antwerpen im eiligen Rückzug nach Westen zur Küste; unsere Truppen folgen. Lille ist in unserem Besitz. 4500 Gefangene sind dort gemacht worden. Die Stadt war durch die Behörde den deutschen Truppen gegenüber als offene Stadt erklärt worden. Trotzdem zog der Gegner bei einem Umfassungsversuch von Düinkerken Kräfte dorthin mit dem Auftrag, sich bis zum Eintreffen der Umfassungsarmee zu halten. Da diese natürlich nicht eintraf, war die einfache Folge, daß die zwecklos verteidigte Stadt bei der

Einnahme durch unsere Truppen Schaden erlitt. — Von der Front des Heeres ist nichts neues zu melden. Bei der Kathedrale von Reims sind zwei schwere französische Batterien aufgestellt, ferner wurden Lichtsignale von einem Turm der Kathedrale beobachtet. Es ist selbstverständlich, daß alle für unsere Truppen nachteiligen feindlichen Maßnahmen von uns bekämpft werden ohne Rücksicht auf die Schonung der Kathedrale. Die Franzosen tragen also jetzt wie früher selbst die Schuld daran, wenn der würdige Bau weiter ein Opfer des Krieges wird.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind in den Kämpfen bei Schierwindt die Russen geworfen worden und haben 3000 Gefangene, 26 Geschütze und 12 Maschinengewehre verloren. Lyck ist wieder in unserem Besitz. Diäla ist vom Feinde geräumt. Weiter sind beim Zurückwerfen der russischen Vortruppen auf Warschau 8000 Gefangene und 25 Geschütze erbeutet worden.

Berlin, 15. Okt. (Nichtamtlich). Die »Norddeutsche Allg. Ztg.« schreibt: Der von England rucklos angejachte Krieg lastet nicht bloß auf den unmittelbar kriegführenden Völkern, er drückt auch mit Härte die Neutralen. Die militärische Machtentfaltung zum Schutze ihrer Neutralität beraubt sie vieler ihrem wirtschaftlichen Leben daheim notwendigen Kräfte und ihr auf einen regen Verkehr mit dem Auslande gestellter Handel und Wandel wird nicht nur durch den Kriegszustand an sich, sondern zum Teil auch noch durch die Unbilligkeiten getroffen, die ihnen wegen der Wahrung ihrer Neutralität angetan werden. Es genügt, an die von England versuchten oder ausgeführten Schifane zu erinnern. Zu den Kosten und Verlusten, die dergestalt der Krieg den Neutralen auferlegt, treten die Aufwendungen und Bemühungen, die sie amtlich und privat in dankenswerter Weise in reichlichem Umfange freiwillig in dem Dienste der Menschlichkeit leisten. Man denke daran, wie sich auf diesem Gebiete zum Beispiel Amerika betätigte, vornehmlich aber auch, wie großherzig sich Holland, die Schweiz und skandinavischen Staaten sofort des Stromes hilfsbedürftiger Flüchtlinge und Ausgetriebener aller Nationen annahmen, die der Kriegsturm über die neutralen Grenzen führte. Eben jetzt wieder hat Holland durch die Belagerung und den Fall von Antwerpen durch die Fürsorge für die große Menge der vorher geflüchteten bürgerlichen Bevölkerung und der nachher übergetretenen Besatzungstruppen eine neue schwere Last an verantwortlicher Mühsal und mildherziger Hilfe aufgebürdet erhalten. Es ist recht und billig, daß wir in unserer eigenen harten Kriegsarbeit nicht verabsäumen, den Blick voller Achtung und Bewunderung auf diejenigen Neutralen zu richten, die zwar klein an Volkszahl, aber groß an Opferwilligkeit sind und an menschlichem Edelmut, den die in diesen Tagen, da die Völker auf Herz und Nieren geprüft werden, wohlthuend befunden.

Wien, 14. Okt. Amtlich wird verlautbart: In der Linie Starz-Sambor-Medyka sind besetzte Stellungen des Feindes von unseren Truppen angegriffen worden. Diese Kämpfe nehmen an Ausdehnung zu. In den Karpathen haben wir Toronja nach 4-tägigen Kämpfen genommen und verfolgen die Russen gegen Wylkow. Kleinere erfolgreiche Gefechte mit den zurückweichenden feindlichen Abteilungen fanden auch im Bistotale statt. Der Stellvertreter des Chefs d. G.-St. v. Höfer, G.-M.

Amsterdam, 14. Oktober. Die „Nieuws“ berichtet aus Ostende vom Montag und Dienstag, daß die Deutschen sich auf drei Wegen der Küste nähern, von Ypern (nördlich von Lille) über Dixmuiden, von Courtrai über Thourout und von Geeloo über Brügge. Ueber die Gefechte in Belgien wird in den holländischen Blättern berichtet, daß sie sich zwischen Geeloo und Gent abspielen, nämlich bei Somergem, ferner, daß die Deutschen bereits von da aus weitergezogen sind bis Maldegem. Sie haben die Brücke bei Siroobridge an der holländischen Grenze besetzt. Ypern ist vollständig von den Deutschen umschlossen. Das „Nieuws van den Dag“ meldet noch, daß die Deutschen gestern Abend die Grenzstation Esschen besetzt haben und daß sie einen Kommissar nach Rosendaal geschickt haben, um mit dem Stadtkommandanten den Verkehr über die Grenze zu regeln. Auch Assenede ist besetzt. Aus allen hier eingelaufenen allerdings ziemlich unvollständigen Berichten ist zu ersehen, daß der Vormarsch nach der Küste geregelt und systematisch seinen Weg nimmt. Der Bericht von der Ueberfidelung der Regierung nach Havre hat einen tiefen Eindruck in Belgien gemacht.

Konstantinopel, 15. Okt. Sieben albanische, der türkischen Armee angehörige Offiziere, die sich vorm Balkankriege in serbischer Gefangenschaft befanden und sich für die serbische Propaganda gewinnen ließen, sind in Contamiatum zum Tode verurteilt worden.

Paris, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Eine amtliche Mitteilung von gestern nachmittag besagt, daß auf unserem linken Flügel bis zur Duse dauernde Operationen in normaler Weise fortschreiten. Auf dem rechten Flügel ist nichts Neues zu melden. — In Belgien haben im Gebiet von Gent in der Nacht vom 12. zum 13. Oktober und am 13. während des Tages einige Gefechte stattgefunden. Englische und französische Truppen haben Thern besetzt.

Berlin, 15. Okt. Prinz Wilhelm zu Wied ist als Major à la suite dem Generalstab zugeteilt und zur Front abgegangen.

Wien, 14. Okt. Der chinesische Gesandte brachte dem hiesigen Ministerium des Aeußern einen von der chineesischen Regierung an ihre Vertretungen im Auslande gerichteten Zirkularerlaß zur Kenntnis, in dem Protest gegen die Besetzung der Eisenbahn Kiautschou-Tsinansu durch Japan und England erhoben wird.

Rotterdam, 15. Okt. Nach einem Bericht der „Daily Mail“ nähern sich die Deutschen auf drei Richtungen Ostende u. zwar von Ypern, Courtrai und drittens von Geeloo durch Brügge.

Grey entlarvt — die Mitschuld der belgischen Regierung bewiesen.

In jeder Weise hat die englische Regierung in den neutralen Ländern die Meinung zu verbreiten gesucht, daß Deutschland die belgische Neutralität frivol verletzt, und daß nichts Anderes als dieser Völkerrechtsbruch England den Feinden des Deutschen Reiches zugesellt habe. Ist auch das Letztere nicht überall geglaubt worden, so hat doch unzweifelhaft der deutsche Einmarsch in das neutrale Belgien das meiste dazu beigetragen, daß namentlich in Holland in Dänemark, in der Schweiz, auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine unfreundliche und sogar feindselige Stimmung gegen uns entstand und die Gerechtigkeit des deutschen Verteidigungskrieges immer wieder in Zweifel gezogen wird. Jeder kritische Leser der von Deutschland, England und Rußland veröffentlichten Aktenstücke muß zu der Einsicht kommen, daß die Verhinderung Grey's, Englands Kriegsgrund sei Schutz der kleinen Staaten, ein heuchlerischer Vorwand gewesen ist.

Aber wo sind die Beweise dafür, daß Deutschland genötigt war, durch Belgien zu marschieren? Die Erklärung des Reichskanzlers, daß bestimmte Anhaltspunkte für einen beabsichtigten französischen Angriff durch belgisches Gebiet vorlagen, ist noch kein Beweis — so heißt es heute noch in zahlreichen Preßartikeln des Auslandes.

Auch mit diesem Einwand wird jetzt gründlich ausgeräumt. In den Archiven des belgischen Generalstabs haben sich Scheimpapiere vorgefunden, die nicht nur zur Entlarvung der Grenzischen Schwindereien dienen, sondern auch die belgische Regierung aufs ärgste bloßstellen. Bereits im April 1906 ist zwischen dem Chef des belgischen Generalstabs und dem englischen Militärattaché in Brüssel, Oberstleutnant Barnardiston, unter Billigung des Chefs des englischen Generalstabs, Generalmajors Grierson, ein in die Einzelheiten gehender Plan für gemeinsame Operationen eines englischen Expeditionskorps von 100 000 Mann mit der belgischen Armee gegen Deutschland ausgearbeitet worden. Dünkirchen, Calais und Boulogne waren als Ausschiffungsorte für die englischen Truppen vorgesehen.

Aber noch mehr. In einem Bericht des langjährigen belgischen Gesandten in Berlin, Baron Greindl, vom 23. Dezember 1911 (kurz nach dem Marokkokonflikt) wurde die Regierung in Brüssel auf das dringlichste davor gewarnt, Belgien nach englischen Plan zur Operationsbasis für eine französische Offensive gegen den Niederrhein machen zu lassen, und zum mindesten ein Schlachtplan für die belgische Armee zur Abwehr für den wahrscheinlichen Fall verlangt, daß England und Frankreich in Belgien einrücken.

Diese Enthüllungen müssen dem ganzen neutralen Ausland die Augen darüber öffnen, daß die über Belgien hereingebrochene Katastrophe von der Regierung in Brüssel selbst mitverschuldet ist, weil sie unter schwerer Verletzung ihrer Neutralitätspflichten, den, wie Greindl sagt, „perfiden“ englischen Einflüsterungen nachgegeben hat. Und was die englische Politik betrifft, nicht als Beschützerin der kleinen Nationen steht sie da, sondern als die blind egoistische Verführerin zum Völkerrechtsbruch.

Nach Paris.

Eine Rück Erinnerung an den Monat September 1870.

Mitgeteilt von Georg Hahn, Hagen i. W.

Nach Paris! Nach Paris! Das stolze Wort Klingt mir im Herzen immerfort.
Dumpf rauscht der Rhein, mit Macht, mit Macht,
Wie er rauschte in jener Dezembernacht.
Und die deutschen Heere stehen kampfbereit,
Zu zieh'n hinaus in den blutigen Streit.
Und die alten Namen beleben sich neu,
Von deutscher Einheit, Liebe und Treu.
Und das Losungswort heißt: wie es damals hieß:
Frisch auf, für den Rhein, nach Paris, nach Paris!

Wir lassen mit Wehmut, wir lassen mit Zorn,
Das Schloß und die Hütte, den Wein und das Korn
Für das Vaterland, das uns die Grenzwehr vertraut,
Für die Mutter daheim, für die Gattin, die Braut,
Für das schuldlose Kind, für den häuslichen Herd,
Für den Boden der Heimat zieh'n wir das Schwert!
O, strahlendes Banner, entroll dich und flieg!
Wir folgen dir freudig, im heiligen Krieg!
Und das Losungswort heißt, wie es damals hieß:
Frisch auf, für den Rhein, nach Paris, nach Paris!

Wir kennen den Weg, er führt durch das Gau,
Wo der Rheinstrom grüßt der Vogesen Blau.
Durch die Stadt und das Dorf, durch die Schlucht
und das Tal,

Das der fränkische Räuber einst unserem Reiche stahl.
Wir kennen den Weg, der mit Sieg und Blut
Unsre Väter gezeichnet, wir kennen ihn gut.
Aus den Gräbern tauchen die Schatten herauf,
Sie winken und rufen zum Sturmeslauf.
Und das Losungswort heißt, wie es damals hieß:
Frisch auf, für den Rhein, nach Paris, nach Paris!

Nach Paris! Und nicht eher soll rasten der Fuß,
Bis hoch vom Montmartre her donnernd der Gruß!
Bis die Fahne, die flatternd voran uns geht
Auf dem Dache der Tuilerien weht!
Bis der deutsche Reiter, das Roß das er lenkt
An den großen Brücken der Seine tänzelt!
Bis „Kaiser Wilhelm“ in Paris Lorbeer pflückt
Und die „grande Nation“ liegt im Staub zerdrückt.
Bis sie die deutsche Faust zerschlug und zerstieß
Und das Losungswort war, wie es damals hieß:
Frisch auf, für den Rhein, nach Paris, nach Paris!

Ein Mahnwort an die deutsche Jugend.

Bis zum Ausbruch des Krieges hatte der Wiesbadener Vorsitzende der Jugendwehr „Jungdeutschland“ Hermann Böhning in stets vorbildlicher Weise für eine vaterländische Erziehung der Jugend gesorgt. Jetzt steht er als Oberleutnant und Führer einer Landwehrkompanie vor dem Feinde. Bereits mit dem Eisernen Kreuz dekoriert, inzwischen auch verwundet, hat er an seine deutschen Jungen in Wiesbaden Abschiedsworte gerichtet, die zugleich ein Mahnwort an die gesamte deutsche Jugend darstellen. Sein früherer Kompagnieführer — jetzt in Generalsstellung — übergibt sie deshalb in der „Deutschen Tageszeitung“ der Öffentlichkeit.

„Deutsche Jungen! Unter deutschem Handschlag sende ich vom Schlachtfeld deutschen Gruß! Eure Väter, Brüder und Kameraden stehen mit mir draußen auf blutiger Wühlstatt. Wir kämpfen mit Gott für Kaiser und Reich, für Landesruhm und Vaterland, für Heim und Herd, für Weib und Kind, für alles, was uns lieb und wert — mit deutscher Faust und scharfem Schwert. Möge Gott mit unseren Fahnen sein, besiegt kehrt keiner von uns wieder heim. Was uns der Krieg schickt, tragen wir als deutsche Männer gern. Not und Entbehrungen, der Feinde Trotz, Sturm und Wetter und alle Schrecken des Schlachtfeldes können uns nicht irre und wankelmütig machen; wir tun unsere Pflicht bis zum letzten Hauch. „Sieg oder Tod“, so lautet die Losung, unter der wir Tag und Nacht vorwärts stürzen, kämpfen, streiten und siegen.

Deutsche Jungen! Ich habe in den letzten schweren Wochen oft an Euch denken müssen und rufe mir täglich die Stunden in Erinnerung zurück, in denen ich Euch Vater, Berater, Wegweiser und Führer sein durfte. Ich rufe Euch vom Schlachtfelde zu: „Bleibt deutsch!“ Werdet würdig der Taten Eurer Großväter und Väter, werdet deutsche Jünglinge und wachset heran zum wahrhaften, eisenfesten deutschen Mann. Auf Euch hofft das Vaterland, Ihr seit Deutschlands Zukunft. Keiner von Euch schäme sich zu gering, jeder ist würdig und berufen, dem Vaterland zu dienen. Ob arm, ob reich, die ernste Zeit kennt keinen Unterschied, Ihr alle müßt dem Vaterland dienen. Was ich in jahrelanger Arbeit mit meinen Freunden für Euch geschafft, an Euch gewirkt habe, und all die guten Lehren und Mahnworte, die wir Euch für die Lebensarbeit mit auf den Weg gegeben haben, das alles seid Ihr berufen, entgeltlos mit Ernst und Eifer in die Tat umzusetzen. Gott schenke Euch Mut und Kraft, er segne Euch und mache Euch stark. Deutschland muß und wird siegen! Uns umtost hier täglich das Brüllen der feindlichen Geschütze, das Pfeisen der Kugeln, doch wir kennen keine Furcht. Wer fällt — stirbt den Heldentod fürs Vaterland. Was gilt's, wir sterben gern, wenn wir wissen: Deutschland siegt! und nach uns kommt „Jungdeutschland“ und vollendet das Werk.

Gruß und Handschlag Euch allen, meine lieben, jungen Kameraden. Soeben schlagen die feindlichen Granaten in meine Stellung ein und rufen mich zum Kampf und Streit. Gott befohlen! In Ehren geht Ihr mich wieder — besiegt kehre ich nicht wieder heim; — bleibe ich auf dem Felde der Ehre, so gedenkt meiner in Liebe und Treue. Ich habe mein schönes, deutsches Vaterland mit heißem Herzen zu allen Zeiten geliebt, ich diene ihm gern mit Blut und Leben. Seine Not ist meine Not, sein Wohlergehen mein Gebet. Das walle Gott. Auf Wiedersehen!“

Rezept für 4 Personen berechnet.

Gefülltes Weisskraut. Weißkraut 12 Pfg., 1 Ei 11 Pfg., 1/2 Pfund Fleisch 50 Pfg., Gewürz und Fett 10 Pfg., 2 Brötchen 6 Pfg., zusammen 89 Pfg.

1 Kopf Weißkraut in Salzwasser halb gar kochen, herausnehmen. Die Blätter auseinanderlegen und mit dem gemischten Fleisch lagenweise füllen und entweder in ein Tuch einbinden und in kurzem Salzwasser weich kochen lassen oder in der Bratpfanne mit etwas Fett, Zwiebel in kurzer Brühe unter Begießen gar dämpfen, die Sauce etwas sämig machen und darüber gießen. Wenn man den Kopf in Wasser weich gekocht hat, macht man von etwas Fett, Mehl und der Brühe eine weiße Sauce und zieht sie mit einem Ei ab. Von dem Weißkraut kann man auch die einzelnen Blätter abkochen und füllen, es ist dann rascher gar.

Die Musterung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen

der Jahrgänge 1885 bis einschließlich 1894 findet statt:

- a) Für Bad Homburg v. d. H. mit Kirdorf, Friedrichsdorf, Königstein und Oberursel am
Dienstag, den 20. ds. Mts., vormittags 9 Uhr
- b) für die übrigen Gemeinden des Kreises am
Mittwoch, den 21. ds. Mts., vormittags 9 Uhr
in Bad Homburg v. d. H., „Nassauer Hof“,
Untertor 2.

Sämtliche, im Obertaunusstreife sich aufhaltende Landsturmpflichtige der obenbezeichneten Jahrgänge, soweit sie eine Landsturmkontrolle noch nicht mitgemacht haben, werden hiermit aufgefordert, sich nach vorangegangener Anmeldung zur Landsturmrulle ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes rein gewaschen und gekleidet zur Musterung zu stellen.

Diejenigen Landsturmpflichtigen der betr. Jahrgänge, die auf Reklamation bis zu einem bestimmten Termin oder bis auf weiteres zurückgestellt wurden, haben sich ebenfalls zur Musterung zu stellen.

Die Gestellungspflichtigen haben sich eine Stunde vor Beginn der obenbezeichneten Termine, also um 8 Uhr vormittags im Hofe des Musterungsortes behufs Verlesung und ordnungsmäßigen Aufstellung zu versammeln.

Landsturmscheine bzw. Militärpässe sind mitzubringen und im Musterungstermine abzugeben.

Das Mitbringen von Schirmen und Stöcken, sofern letztere nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist untersagt. Störungen des Aushebungsgeschäfts sowie der öffentlichen Ruhe und Ordnung in den Heimatorten, auf dem Marsche und in der Aushebungstation sind bei strenger Strafe verboten. Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Obertaunuskreis. J. B.: Bernus.

Oeffentliche Aufforderung.

Betr. Veranlagung zur Einkommensteuer.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der Personenstandsaufnahme (15. Oktober ds. Js.) seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat. Ehen Wohnsitz im Sinne des Einkommensteuergesetzes hat jemand an dem Orte, wo er eine Wohnung inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen läßt.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht und ist die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einschätzung zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden hat. Gemäß Art. 39, Nr. 3 Abs. 2 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz muß von dem Wahlrecht bis zum Beginn der Voreinschätzung (1. November) Gebrauch gemacht werden; eine spätere Ausübung desselben wird bei der Veranlagung nicht berücksichtigt.

Diejenigen Steuerpflichtigen, denen nach vorstehenden Bestimmungen die Wahl des Veranlagungsortes zusteht, werden aufgefordert, bis zum 25. Oktober ds. Js. auf Zimmer 9 des Bürgermeisteramtes den Ort, an welchem sie veranlagt zu werden wünschen, anzuzeigen.

Cronberg, den 13. Okt. 1914.

Der Magistrat.
J. B. Schulte.

Betrifft Einkommensteuer - Veranlagung.

Zum Zwecke der Veranlagung der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1915 werden die Steuerpflichtigen der Stadt Cronberg, welche bisher mit einem jährlichen Einkommen bis 3000 Mark veranlagt waren, hiermit in ihrem eigenen Interesse zur Vermeidung von Einsprüchen aufgefordert, die von ihnen zu zahlenden Schuldzinsen, Tilgungsbeträge, Lasten, Rassenbeiträge und Lebensversicherungsprämien, deren Abzug sie gemäß § 8 des Einkommensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 beanspruchen, auf Zimmer 9 des Bürgermeisteramtes bis zum 25. ds. Mts. anzumelden. Die Verpflichtung zur Entrichtung der abzugsfähigen Beträge ist durch Vorlegung der Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Polizen usw.) nachzuweisen.

Cronberg, den 13. Oktober 1914.

Der Magistrat. J. B. Schulte.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1915 betreffend.

Die Königliche Regierung in Wiesbaden hat gemäß Art. 40 der Ausführungsanweisung vom 25. Juli 1906 zum Einkommensteuergesetz vom 19. Juni 1906 die diesjährige Aufnahme des Personenstandes behufs Veranlagung der Einkommensteuer auf Donnerstag, den 15. Oktober ds. Js. festgesetzt. Die Hauseigentümer bzw. Haushaltungsvorstände, welchen die Formulare zur Hausliste zugehen, werden hiermit unter Hinweis auf die auf der Rückseite des Formulars abgedruckten Belchrungen ersucht, den Personenstand ihrer Haushaltung nach dem Stande am 15. Oktober ds. Js. genau und vollständig in die Formulare einzutragen.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag, Religionsbekenntnis für Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen auch den Arbeitgeber und die Arbeitsstätte anzugeben. Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenvermieter zu erteilen. Arbeiter, Dienstboten und Gewerbegehilfen haben den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über ihren Arbeitgeber und ihre Arbeitsstätte zu erteilen. Wer die hiernach geforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft. Mit der Abholung der Hauslisten wird am 16. Oktober ds. Js. begonnen.

Cronberg, den 10. September 1914.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Auf unserer Stadtkasse werden Gaben für die durch den Krieg sehr geschädigten Elsass-Lothringer entgegengenommen.

Cronberg, den 10. Oktober 1914.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

Betr. Besuch der Fortbildungsschulen.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 (§ 150 Ziffer 2) wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung der Gewerbeunternehmer erfolgen, wenn sie den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern, die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Homburg v. d. H., den 10. Februar 1906.

Der Kgl. Landrat v. Marx.

Wird veröffentlicht.

Der Sach-Unterricht in den gewerblichen Fortbildungsschule findet wie folgt statt:

in Klasse U und O: Dienstags und Freitags,
von 6 bis 8 Uhr,

in Klasse M: Montags und Donnerstags,
von 6 bis 8 Uhr, und

der Zeichenunterricht für

Metallarbeiter und schmiedendes Gewerbe Mittwochs
von 6-8 Uhr,

für Bauhandwerker Sonntag vormittags
von 7¹/₄ bis 9¹/₄ Uhr

im hiesigen Schulgebäude.

Cronberg, den 9. Oktober 1914.

Der Magistrat. J. B.: Schulte.

ADOLF WOLF

WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21

Tel. 194

empfeht

Tel. 194

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.

1912er GENSINGER per Fl. Mk. 1.10

1911er LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.30

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

Eisen-Schmuck

als Erinnerung an den Weltkrieg

1914

mit folgenden Inschriften:

- Sieg oder Tod 1914
- Für Heimat und Recht 1914.
- Für Heimat und Herd 1914.
- Durch Kampf zum Sieg 1914.
- Viel Feind, viel Ehr 1914.
- Das Kaiserwort: Mit reinem Gewissen und reiner Hand ergreifen wir das Schwert 1914.

Empfeht

Heinrich Lohmann

Sofuhrmacher, Telefon. 119

Frankfurter Würstchen

Ser frisch eingetroffen bei

Karl Gerstner

Hoflieferant Telefon n21

Eine schöne große

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. Eichenstr. 8.

Putztücher

Scheuertücher

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt

Georg Maschke

Hauptstraße 22.

Man sieht dem Winter ruhig entgegen



wenn man sich mit diesen über all bekannten Hustenbonbons, versieht! Husten, Heiserkeit, Katarrh verschwinden nach Gebrauch von schon

wenigen Caramellen. Aber man soll es gar nicht so weit kommen lassen. Man fahre bei allen Ausgängen Kaiser's Brust-Caramellen bei sich, dann sind Erkältung, ausgeschlossen

6100 Zeugnisse von Aerzte und Private, Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Zu haben bei

Carl Gerstner, Cronberg.

Anton Happel

appr. Kammerjäger,

Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56 empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Angerissen nach der neuen Methode, wie Ratten, Mäuse, Wanzen Käfer usw. Ueberrahme ganzer Häuser im Abonnement

Farbe zu Hause



nur mit echten

Heilmann's Farben

Schutzmarke: Fuchskopf im Stern

Männerturnverein L. V.

Wir wollen unseren im Felde stehenden Mitglieder Liebesgaben senden. Aus diesem Anlaß werden diese Woche und nächsten Sonntag einige Mitglieder vorsehen, um Gaben in Empfang zu nehmen.

Auch können solche bei Ph. P. Henrich (Grüne Wald) abgegeben werden.

Wir bitten um freundliche Unterstützung unseres Liebeswerkes.
Der Vorstand.

Lebensversicherungen der Nass. Lebensversicherungsanstalt

verwaltet durch die Direktion der Nass. Landesbank auf Godestall, gemischte-, Aussteuer-, Militärdienst-Versicherung, Leibrenten-, Volks-, Kinder-, Hypothekentilgungs-Versicherung (Wichtig für Hypothekenschuldner).

— Keine Aufnahme- und Polizen-Gebühren. —
Keuserst günstige vorteilhafte Bedingungen, daß sie wohl schwerlich überboten werden können. Auskünfte erteilt und Anträge nimmt entgegen

J. A. Kunz

Frankfurterstrasse 11. Telefon Nr. 23.

Kreis Sparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher
unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon Nr. 353 · Postkassenkonto Nr. 5795 · Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 Prozent Zinsen bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimparbüchern bei einer Mindesteinlage von 3.— Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg.

Brof- und Fein-Bäckerei Ph. Hermann

Telephon 183. Eichenstraße 9.
empfiehlt:

Kaffee- und Teegebäck
Torten u. Kuchen im Ausschnitt.

Spezialität: Samstag abend Stollern.

August Trombelli :: Mammolshain

empfiehlt:

Richtsteine, Mauer- u. Stützsteine, Schrotteine,
Fertige Treppen-Tritte, Wallersteine

Anfertigung aller Terrazzo-Arbeiten

bei prompter Bedienung und billigen Preisen.



Zu beziehen durch
Bäckerei Heiner. Jahn
Telefon 132 Hauptstraße 12.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre geliebte Wissen und Können dem Studium der weltbekannten
Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

verbunden mit eingehendem brieflichen Fernunterricht.
Herabgegeben vom Rustinischen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor C. Ilzig.
5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzelne Lieferungen à Mark 1.25.)
Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratezahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke Methode Rustin, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, den Studierenden
1. den Besuch wissenschaftlicher
Lehranstalten vollständig zu er-
setzen, den Schülern
2. eine umfassende, solide Bildung,
besonders die durch den Schul-
unterricht zu erwerbende, Kennt-
nisse zu verschaffen, und
3. in vorzüglicher Weise auf Examen
vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben
über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Schönschreiben

In ca. 30 Stunden, Stenographie
Maschinenschreiben
Kontorarbeiten
lehrt unter Garantie für Erfolg
Val. Colloseus, Frankfurt
am Main
Edenheimer Landstraße 75 II.
langj. Direktor u. Leiter größ. Handelschulen
Bei genügender Beteiligung wird der
Unterricht auch am Platze selbst erteilt

Drei gut möblierte Zimmer

sofort zu vermieten
Haus Cronberger Anzeiger.

Tüchtige Sattler

auf alle Militär-Arbeiten, auch
Sättel, Zaumzeuge u. Geschirre
für dauernde Beschäftigung bei
hohem Lohne in und außer dem
Hause sofort gesucht.

Riemenfabrik Appel,
Frankfurt a. M., Jordanstr. 60.

Cronberger Würstchen

nach Frankfurter Art alle Woche
frisch bei

Karl Dauber
Telefon 41.

Schöne Zwei-Zimmer Wohnung

mit Zubehör an kleine Familie
zu vermieten. Tanzhausstr. 14

Zur dauernden Erinnerung

an teure Angehörigen empfehle:

Echte Feuer-Emaille-Portraits und Semibilder

in feinsten Ausmalung nach jeder Photographie. Dazu
passende Fassungen sind vorrätig in Gold, Silber
und schwarzer Traueremaille mit und ohne Inschriften.

Heinrich Lohmann,

Hof-Uhrmacher
Telefon 119.